

## Zwischentöne

---

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**08. bis 12. April 2024 - "Oldenburger Denkspiele"**

**Von Nele Schomakers, Pastorin aus Oldenburg**

Einhörner, Plattenbau, Autowerkstatt. Davon erzählt Nele Schomakers in ihren Zwischentönen. Und sie stellt Gott ein Zertifikat aus.



**Nele Schomakers**

Redaktion: Oliver Vorwald  
Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 8. April 2024: Ally und das Wunder des Glaubens**

Ally glaubt an Einhörner. Als 7-Jährige hat ein Einhorn sie sogar in ihrem Kinderzimmer besucht. 20 Jahre später ist Ally eine erfolgreiche Anwältin. Einmal vertritt sie einen Mandanten, der gefeuert wurde, weil er ein Einhorn gesehen haben will. Für seine Kunden erscheint der Mann jetzt nicht mehr glaubwürdig. Der ist doch verrückt, heißt es. Vor Gericht gibt es heftige und leidenschaftliche Auseinandersetzungen und Plädoyers. Am Ende entscheidet die Richterin für den Mandanten. Wir brauchen mehr Menschen, die an Einhörner glauben. So ihr Urteil. Der Fall ist gewonnen. Die Geschichte ist natürlich fiktiv. Ally McBeal. Eine US-amerikanische Anwaltsserie. Die Hauptdarstellerin ist exzentrisch und lebt manchmal in ihrer eigenen Welt. Aber die eine Frage bleibt. Wie glaubwürdig ist ein Mensch, der Einhörner sieht? Der muss doch verrückt sein. Genauso verrückt wie ein leeres Grab, dessen Stein auf wundersame Weise weggerollt ist. Genauso verrückt wie Jesus, von dem wir glauben, er ist von den Toten auferstanden. Genauso verrückt wie der Moment, als seine Freunde ihm begegnen auf dem Weg nach Emmaus ... Drei Tage nach seinem Tod. Wenn wir jemandem, der noch nie etwas von Jesus gehört hat, diese Geschichte erzählen und erzählen, woran wir glauben. Könnte man uns Christinnen und Christen dann nicht auch für verrückt erklären.

### **Dienstag, 9. April 2024: Marzahn, mon amour**

60 Minuten mit Bus und Bahn von Berlin Mitte nach Marzahn. Marzahn: Sinnbild für Plattenbausiedlung. Marzahn hat eine bewegte Geschichte. Mit Cindy aus Marzahn hat der Ortsteil wohl eine andere Art Berühmtheit erfahren. Ich sitze in der Straßenbahn und schaue gebannt raus. Hochhaus an Hochhaus. Tristesse zum Greifen nah. Grau in Grau. Nicht nur wegen des Wetters. Neben uns eine junge Mutter und ihr Sohn. Blumen und ein Luftballon in der Hand. Müsste er nicht in der Schule sein? Meine Haltestelle ist erreicht. Ich gehe hinein in die Siedlung, die mir Verheißungsvolles verspricht. Der Besuch einer Jugendfreizeitstätte, die Strahlkraft hat. Auf dem Weg dorthin merke ich davon nicht viel. Eher das Gegenteil. Vereinzelt Menschen. Ein Discounter taucht hinter einer Häuserecke auf. Das Schild der Apotheke ist das Einzige, das im Einkaufskarree blinkt. Hier war mal ein Schlecker. Und eine Thaimassage. Andere Läden. Alles zu. Verlassen. Verloren. Mir ist kalt. Und dann. Dann ist da Bolle. Die Jugendfreizeitstätte inmitten von Hoffnungslosigkeit. Inmitten von Arbeitslosigkeit. Besonders bei jungen Menschen. Migration an einem Ort, der kaum mit sich selbst klarkommt. Bolle fällt aus dem Rahmen. Ein Zufluchtsort für Kinder und Jugendliche. Menschen, die sich kümmern. Die für sie da sind. Ihrem Leben Farbe verpassen. Hausaufgabenhilfe. Spiele. Eine warme Mahlzeit. Hoffnungsmomente für eine bessere Zukunft.

### **Mittwoch, 10. April 2024: Jan oder die Suche nach dem Glück**

Er wohnt in einer alten Glaserei. Überall Deko rund ums Auto. Schilder. Autoteile upgecycled. Eine Lampe aus einem alten Motorblock geschweißt. Eine Vespa Baujahr 81 steht im Wohnzimmer und im ehemaligen Schaufenster hunderte VW-Käfer-Spielzeugautos. Seine Leidenschaft springt mich aus jeder Ecke seiner Wohnung an. Wie ein Wimmelbild. Gemütlich ist es sowieso. Ich bin wegen eines Autos hier. Ich kenne Jan kaum, aber wir kommen unkompliziert ins Gespräch. Benzingespräche. Und schnell sind wir bei Familie. Freundschaften. Bei Gott und der Welt. Wobei.

Weniger bei Gott. Denn mit dem hat er es nicht so. Sagt er von sich. Doch das, was er erzählt, geht tief. Da ist was auf seinem Herzen. Jemand in seinem Herzen. Etwas, das verbindet. Er erzählt. Ich höre zu. Und wie so oft. Bin ich überrascht von meinen eigenen inneren Schubladen. Bin erstaunt über mein Gegenüber, von dem ich diese Tiefe im ersten Augenblick oder der zweiten Begegnung nicht erwartet hatte. Und diese Offenheit sowieso nicht. Innerlich gebe ich mir einen Knuff. Nach einer halben Stunde verabschieden wir uns. Das Auto. Das hab' ich gekauft. Ich dreh mich noch einmal um und schaue - ich gebe es zu - ein wenig sehnsuchtsvoll in diese Wohnung. Manches hatte ich hier nicht erwartet. Da sticht es mir ins Auge. Das Schild über der Tür. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.

#### **Donnerstag, 11. April 2024: Das denkende Knie!**

Ich denke sowieso mit dem Knie. Dieser Satz wird Joseph Beuys zugeschrieben. Das nenne ich mutig. Und wenn Joseph Beuys neue Wege beschreiten kann, dann kann ich das auch. Mutig sein will ich auch. Und fange einfach an. Erstmal mit dem Denken. Was ist eigentlich Mut? Worin will ich Mut beweisen? Und wem vor allem? Mir selbst oder anderen? Etwas wagen, was du sonst nicht tun würdest. Das ist mutig. Auf einen Gipfel klettern oder über eine wackelige Hängebrücke gehen. Mutproben aus Kindheitstagen kommen mir in den Sinn. Klingelstreiche bei Nachbarn spielen? Nervenkitzel pur! Wikipedia sagt, Mut bedeutet auch Beherztheit. Also ist mutig sein etwas, woran ich mein Herz hänge ... Martin Luther hat Glauben einmal beschrieben, als die "lebendige, verwegene Zuversicht auf Gottes Gnade", die "fröhlich, mutig und voll Lust zu Gott und allen Geschöpfen" macht. Hey, stopp mal. Wenn ich es recht überlege: Ich war schon ganz schön mutig in meinem Leben! Der Sprung vom Zehn-Meter-Turm damals in Bielefeld zum Beispiel. Und wie oft habe ich mein Herz in die Hand genommen und was gewagt? Hab' mich eingelassen auf neue Wege und waghalsige Perspektiven. Hab' Träume und teile sie mit Menschen. Genug gedacht. Genug gefragt. Jetzt "Ran ans Knie"! Was wagen!

#### **Freitag, 12. April 2024: Zertifikat für Gott**

Stell dir vor: Du bist Gott und stellst dir selbst ein Zertifikat aus, für deine Kompetenz. Für die Dinge im Leben, die dir besonders gut gelungen sind. Auf die Du stolz bist. Dann klingt das vielleicht so: Du bist mehr als dein Name. Und davon gibt es ja viele. Du bist nicht fassbar. Und doch da. Magisch also. Du bezauberst. Deine Kreativität sucht ihresgleichen. Denn du hast Himmel und Erde geschaffen. Deine Vorstellungskraft und Fantasie sind unübertroffen. Dein Sinn für Humor sowieso. Du bist die Einzige, die zwei Mal bis unendlich zählen kann. Du bist stark wie ein Fels. Und zärtlich wie ein Klang. Du hörst das Gras wachsen Du bist die Schulter zum Anlehnen. Das Salz in der Suppe. Eine gute Freundin. Hoffnungsträger. Deine Aufopferungsgabe für die Menschen ist manchmal unbegreiflich. Du hast die außerordentliche Fähigkeit, Menschen zu bewegen und zu begeistern. Du bist im besten Sinne ansteckend. Du befeuerst und beflügelst. Du befreist. Und du verurteilst nicht. Du steckst nicht in Schubladen. So viel Konfetti kann ich gar nicht werfen, um Dir zu zeigen: Du bist einmalig und wundervoll, Gott. Ich breite die Arme für dich aus.

Göttliche Zertifizierungsstelle, Abt. Unglaubliches, Gez. Gott